



RINDERZUCHT AUSTRIA – 60 Jahre Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (1954 - 2014)

Familienbetriebe sichern nachhaltige Landwirtschaft

ZAR kämpft für bäuerliche Rinderwirtschaft

Das 2014 von den Vereinten Nationen (UN) ausgerufene „Internationale Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe“ ist für ZAR-Obmann Anton Wagner der willkommene Anlass, auf die Bedeutung der bäuerlichen Familienbetriebe zur Sicherung einer nachhaltigen Landwirtschaft, vor allem in den Grünlandregionen und Berglandgebieten, hinzuweisen. „Maßstäbe für die Familienbetriebe lassen sich aber nicht nur an der Flächenausstattung oder Anzahl der Tiere festmachen, sondern vielmehr in der Verbindung von Eigentum, Arbeit, Verantwortung für die Natur und Umwelt sowie von Erfolg und Risiko“, betont der „oberste Rinderzüchter“ und erklärt, dass sich aus dieser Kombination auch die unternehmerische Verantwortung für nachfolgende Generationen ableiten lässt.

Der heimische Familienbetrieb als weltweites Vorbild

Nach seiner Überzeugung leben die bäuerlichen Familien trotz schwieriger agrarpolitischer Rahmenbedingungen und angesichts eines wenig erfreulichen Strukturwandels, insbesondere in der Milchproduktion, vorbildlich generationsübergreifendes Denken und Handeln, wie sie kaum in einem anderen Wirtschaftssektor vorzufinden sind. Weltweit sind Familienbetriebe die dominierende Bewirtschaftungsform. In zahlreichen Ländern, die in den Aufbau stabiler landwirtschaftlicher Strukturen interessiert sind, dienen die bäuerlichen Familienbetriebe Österreichs als Vorbild. Ökonomierat Anton Wagner: „Die Rinder- und Milchwirtschaft in Österreich ist bis jetzt in bäuerlicher Hand und dies soll auch in Zukunft so bleiben. Dafür wird sich die ZAR mit aller Kraft einsetzen.“

